

OPU Wochenspiegel

Editorial



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Soll ich mich am Beginn des Schuljahres mit einem „Experten“ Solla auseinandersetzen, der vor wenigen Tagen gefordert hat, die Mitwirkungsrechte der Lehrervertretung im Schulwesen auf ein Minimum zu reduzieren? Oder ist für ihn die Erwähnung in den Fußnoten der Ehre genug?

Soll ich in Erinnerung rufen, dass dieser „Experte“ vor einem Jahr DienstnehmerInnen kaum etwas Gleichwertiges entgegengesetzt haben, die Innen über „eine schlagkräftige Organisation“ verfügen, der die DienstnehmerInnen kaum etwas Gleichwertiges entgegengesetzt haben, die Innen über „eine schlagkräftige Organisation“ verfügen, der die klagt hat, dass im österreichischen Schulwesen „die Situation hier offensichtlich umgekehrt gestaltet“ sei.² Oder ist für ihn die Erwähnung in den Fußnoten der Ehre genug?

Soll ich mich mit Aussagen von PolitikerInnen befassen, die diese nach der Präsentation der aktuellen Ausgabe der OECD-Studie „Education at a Glance“ getätigt haben? Oder verdienen Menschen, die Studien kommentieren, die sie ganz offensichtlich nicht gelesen haben, nicht einmal eine Erwähnung in den Fußnoten?

Ich will es mit Eckehard Quin halten: „Ich muss nicht zu jedem Schwachsinn etwas sagen.“³ Ich will stattdessen grundlegende Ergebnisse der OECD-Studie skizzieren, die über 500 Seiten umfasst, zu denen noch hunderte Tabellen hinzukommen, die nur online präsentiert werden:

Österreich gehört zu den Staaten, in denen

- die wenigsten jungen Menschen als SchulabbrecherInnen das Schulwesen verlassen,
- SchülerInnen vergleichsweise jung den Abschluss der Sekundarstufe II erreichen und
- die meisten jungen Menschen, von denen kein Elternteil einen erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe II erreicht hat, diesen so wichtigen Bildungsabschluss schaffen. Da in Österreich jahrzehntelang Integrationspolitik verabsäumt wurde, gelingt Menschen mit Migrationshintergrund der Bildungsaufstieg leider weit seltener.

Österreichs Schulwesen ist im internationalen Vergleich erfolgreich, obwohl uns weit weniger Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, als uns zustünden. Auch „Education

at a Glance 2016“ belegt diese gravierende Unterfinanzierung: 3,2 % des Bruttoinlandsprodukts fließen in unserem Land ins Schulwesen, 3,8 % sind es im OECD-Mittel, nicht weniger als 4,8 % in Großbritannien.⁴ Im OECD-Mittel ist der BIP-Anteil für das Schulwesen in den letzten beiden Jahrzehnten leicht gewachsen, in Österreich wurde er von „Reform“ zu „Reform“ verkleinert - in Summe um nicht weniger als ein Viertel! 0,6 % des BIP, die unserem Schulwesen für eine lediglich mittelmäßige Ressourcenausstattung fehlen, bedeuten zwei Milliarden Euro jährlich!

Unterstützt wurde die Politik des Sparens auf Kosten der Bildung von „ExpertInnen“ und ihrer zweifach irrwitzigen Parole, Österreich habe ein leistungsschwaches, aber teures Schulsystem.

Österreichs Schulwesen und seinen LehrerInnen, die unter schwierigsten Rahmenbedingungen Hervorragendes leisten, kann nicht genug der Ehre widerfahren. Sie verdienen maximale Unterstützung. Der in die Fußnote verbannte „Experte“ aber verdient die scharfe Kritik des Jugendsoziologen Mag. Bernhard Heinzlmaier, die soeben auf meinem Bildschirm gelandet ist: „Heute erscheint Arroganz, Dunkel und Überheblichkeit in Kombination mit dem zügellosen Einsatz von Manipulation und parteilicher Demagogie zum gesamtgesellschaftlichen Phänomen geworden zu sein.“

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU



¹ Siehe Petra Stuber, [Experte will Schulreform mit Lehrern, aber ohne Gewerkschaft](#). In: Standard online vom 20. September 2016.

² Lorenz Lassnigg, Politics - Policy - Practice. Eckpunkte einer sinnvollen Weiterentwicklung des Schulwesens (2015), S. 45.

³ Zit. n. Lisa Kogelnik, [Lehrergewerkschaft wehrt sich](#). In: Standard online vom 21. September 2016.

⁴ Siehe OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2016 (2016), Figure B2.2.

Die Woche im Medienspiegel der



Gesamtirrtum Gesamtschule:

„Die Gesamtschule sei ein Gesamtirrtum, das Gymnasium als Teil einer ‚qualitätsorientierten Bildungspolitik in Österreich unverzichtbar. [...] Wir brauchen die Differenzierung.““

Ing. Mag. Peter Hohegger, Leiter des Wirtschaftsförderungsinstituts der Wirtschaftskammer Steiermark (WIFI Steiermark), Kleine Zeitung vom 18. Juni 2016

Vielfalt leben!

„Ich glaube, es ist wichtig, dass wir die Mittelschulen aufwerten. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir bei den Volksschulen ansetzen. Und ich glaube, dass es auch wichtig ist, das Gymnasium in seiner langen Form zu behalten, um die Kinder auf die universitäre Karriere vorzubereiten.“

LT-Abg. Sabine Schwarz, Bildungssprecherin der ÖVP Wien, Rede im Wiener Gemeinderat vom 23. Februar 2016

„Deshalb verteidige ich das Gymnasium, mit jeder Faser meines Herzens“:

„Ich verdanke dem Gymnasium fast alles, zumindest im geistigen Bereich. Als Kind hatte ich keine idealen Startbedingungen.

Dass ich heute vom Schreiben leben kann, verdanke ich vor allem meiner Schule und meinen Lehrern. Zum Glück haben sie mich gezwungen, an meine Grenzen zu gehen und meine Grenzen zu erweitern.“

Harald Martenstein, Kolumnist der ZEIT, „Profil“ (Zeitung des dphv) vom April 2016, S. 21

„Deutliches Bekenntnis zum Gymnasium“:

„Nur ein differenziertes Bildungsangebot, das die individuellen Voraussetzungen berücksichtigt, kann die wichtige Aufgabe der Talentförderung erfüllen. Daher in diesem Zusammenhang auch mein deutliches Bekenntnis zum Gymnasium. Einerseits erleichtert es durch die Breite des Lehrplans die Talentförderung und zum anderen schafft es durch diese Breite eine fundierte Allgemeinbildung.“

Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann Oberösterreichs, „thema GYMNASIUM“, (Zeitschrift der ÖPU Oberösterreich), Juni 2015, S. 1

Leistung statt Gleichmacherei:

„Als ÖVP stehen wir ganz klar für mehr Vielfalt statt Einfalt in dieser Stadt, wo Leistung gefordert und gefördert werden soll, statt durch Gleichmacherei verhindert.“

Mag. Gernot Blümel, Obmann der ÖVP-Wien, Presseaussendung vom 5. März 2016

Illusionäre Propaganda:

„Die Gesamtschule, die man mit hohem Aufwand schleichend einführt, wird aufgrund der Gleichheits-Illusionen ihrer Propagandisten leider nicht den gewünschten Effekt haben.“

Dr. Martina Salomon, stv. Chefredakteurin, Kurier online am 27. Februar 2016

Vernunft statt Gerede!

„Wir sollten uns nicht in Fantasien neue Schulreformen herbeireden und die Schulformen gegeneinander ausspielen, sondern konzentriert die Schulen weiter verbessern.“

Ties Rabe, sozialdemokratischer Bildungssenator Hamburgs, Hamburger Abendblatt vom 23. Juni 2016

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at